

Ein Garten für Schmetterlinge

Er entsteht in der NABU-Naturarena in Bislich. Mit heimischer Flora sollen möglichst viele Falter angelockt werden

Christian Ißelhorst

Wesel. Schmetterlinge sind im Sommer ein herrlicher Anblick - die bunten Farben der heimischen Arten Kleiner Fuchs, Bläuling oder Großer Admiral begeistern immer wieder aufs Neue zahlreiche Naturfreunde. Doch der Trend, im eigenen Garten exotische Gewächse und Pflanzen anzusiedeln, verringert den Lebensraum der farbenfrohen Falter. „Wir wollen die Artenvielfalt der heimischen Flora und Fauna wieder fördern“, sagt deshalb Dorothea Schulte, Mitglied im Verein Naturgarten Rhein-Ruhr.

Aus diesem Grund hat sie gemeinsam mit ihren Vereinsmitgliedern in den letzten Wochen die Arbeiten am „Schmetterlingsgarten“ in der Naturarena des NABU-Kreisverbands Wesel aufgenommen. Auf dem Gelände in Bislich entstehen oder entstanden bereits ein Teich, eine Feuchtwiese, eine Flusssdüne und ein Kräutergarten. Zusammen mit dem Schmetterlingsgarten soll so ein großer Lebensraum für Tiere und Pflanzen des Niederrheins geschaffen werden.

250 Quadratmeter groß

Der Garten, der sich über eine Fläche von 250 Quadratmeter erstreckt, wird in der Form eines großen Schmetterlings gebaut. Zurzeit beschäftigen sich die Helferinnen und Helfer mit einer 30 Zentimeter hohen Mauer, die dem Areal seine Form geben soll. Die Idee für die Mitarbeit an der Naturarena stammt von

Johannes Schürmann, Mitglied des Naturgarten e.V. Rhein-Ruhr. „Als ich dieses Projekt vorstellte, stieß ich schnell auf offene Ohren - an beiden Wochenenden hatten wir immer genug Helfer“, sagt er.

Die Materialien für den Bau kommen alle von Sponsoren, darunter viele Unternehmen aus Wesel und Hamminkeln, denen deshalb der besondere

Dank von NABU-Projektordinator Gregor Alms gilt.

Als Ziel für die vorläufige Fertigstellung der Naturarena nennt Gregor Alms Juni 2012. „Zwar wird man bei einem solchen Projekt nie richtig fertig, aber die ersten Führungen sind bestimmt möglich.“ Damit benennt er zusammen mit Johannes Schürmann die Möglichkeiten der Naturarena. Besonders Jugendliche,

Schüler und Kindertagesstätten sollen das Areal als grünes Klassenzimmer nutzen können. Gespräche mit möglichen Partnern zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit finden in naher Zukunft statt.

Zurzeit stehen aber die Arbeiten am Schmetterlingsgarten im Vordergrund, denn 100 Tonnen Sand, 28 Tonnen Kalksteinschotter und mehrere tausend Klinkersteine ver-

teilen sich nicht von selbst. Bis die ersten Pflanzen dann im nächsten Jahr blühen und die bunten Schmetterlinge anlocken, werden noch einige Wochenenden voller Arbeit ins Land ziehen. „Da Schmetterlinge generell gefährdet sind, muss aber auch etwas getan werden“, nennt Johannes Schürmann einen Motivationsgrund für die anstehenden Aufgaben.



Der Schmetterlingsgarten in der NABU-Naturarena, Auf dem Mars in Bislich, nehmen immer mehr Form an.

Foto: Gerd Hermann